

20 Pfg.

WERBETROMMEL

20 Pfg.



Hervorragende Elite-Marke

Zigarrenhaus **CHR. RÖSCH**, Würzburg u. KitzingenKaiserstraße 31
neben Hotel NationalGegründet 1892
Versand nach AuswärtsVierröhrenbrunnen
vis a vis Dresdner Bank

er doch bei Führungen und in einem Vortragsabend des vorigen Winters sein reiches Wissen von der Geschichte Sommerhausens in den Dienst des Bundes gestellt. Seine treffliche Schrift „Sommerhausen in Wort und Bild“ ist von uns im Werkblatt 1928 S. 122 gewürdigt worden. Der liebenswürdige Mensch wird von allen, die ihn kannten, nicht so rasch vergessen werden.

P. S.

Berichte und Mitteilungen

Die Berliner Ortsgruppe des Frankenbundes, die sich „Frankenbund Berlin e. V.“ nennt, hatte am 2. Februar zu einem Karnevalsfest in den oberen Räumen des Hauses am Rollendorfplatz eingeladen. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß rund 150 Fränkinnen und Franken dem Rufe folgten. Ueber 100 Masken, namentlich Damenmasken, eine schöner als die andere, waren vertreten. Man konnte seine helle Freude an dem schönen und buntbewegten Bilde haben. Vier wertvolle Preise für die schönsten oder originellsten Masken für Damen und ebensoviel Prämien für Herren mögen wohl ein besonderer Anreiz zur Kostümierung gewesen sein. In früher

Morgenstunde erst trennte man sich in der abermaligen Erkenntnis, daß der Frankenbund Berlin Feste zu feiern versteht. — Am 18. Februar findet die Hauptversammlung des Frankenbundes Berlin statt, am 2. März ein Herrenabend, während zum 7. März zu einem Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Prof. Dr. Meß aus Leipzig im „Rheingold“ Berlin über das Thema „Das badische, württembergische und bayerische Franken“ eingeladen wird. Kamfer.

Redakteur M. Walter, ein eifriger Förderer der Heimatkunde, sprach am 10. Dezember 1928 im Frankenbund Ortsgruppe Bamberg über „Frankenvolk und Aber-

Zollner & Rummel, Eisenhandlung

Gegr. 1886

Würzburg, Semmelstraße 14

Gegr. 1886

**Oefen - Herde - Haushalt-Artikel
Installations-Artikel**



Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen**

zuverlässig zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Rheum, Sopa, je 2. Cal. 3. Junip. 1. Aloe 4.

In allen Apotheken Mk. 1.-

Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei durch Kneipp-Haus-Centrale in Würzburg.

glaube“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Seine Ausführungen fesselten von Anfang bis zum Schlusse. Eingangs stellte er fest, daß es in Franken Gebiete gibt, wo fast jedes Dorf eigene Gebräuche hat. Nach großen Gesichtspunkten geordnet, gab er eine gute Einführung in das weitverzweigte Gebiet fränkischen Aberglaubens und führte dann u. a. aus: Wie andere Völker, hat auch das fränkische Volk Amulette, nur mit dem Unterschied, daß es diese nicht auf dem Körper trägt. Als Amulett hat z. B. der Teufelsfinger (Tintenfinger), der als Verfeinerung auf dem Zura massenhaft vorkommt und gegen Blitzgefahr in den Hausegiebel eingemauert wird, zu gelten. Wenn ein Gewitter naht, steckt das Bauernmädchen an alle Türen frische Zweige vom Haselnußstrauch und glaubt dadurch den Blitz abzuwenden. Der „Haushüter“, ein aus Brotteig in der Neujahrsnacht hergestelltes Gebäck, ist besonders in der Schekfliger Gegend zu Hause. Der Haushüter schützt während des Jahres gegen Blitzgefahr, auch das Geld geht nicht aus, wenn man einen solchen Haushüter („Hündla“) neben der Geldkassette ruhen läßt.

Ein besonderes Kapitel widmete der Vortragende dem Aberglauben in der Liebe. Will z. B. ein Mädchen, daß ein Bursche um sie wirbt, so trägt es eine bestimmte Zeit in der Achselhöhle einen Apfel und gibt diesen dann dem Burschen zum Essen.

Das ist ein ausgezeichneter Liebesimbiß. Ist der Maier, den der Verhende der Umworbenen am Pfingstmontag in aller Frühe gesteckt hat, stehen geblieben, kann er auf Erhöhung rechnen. Wird der Hochzeitstag angefeht, muß er in die Zeit des zunehmenden Mondes fallen. Kommt ein Kind auf die Welt und es wird in ein fremdes Haus getragen, so bekommt es wenigstens ein Ei (Symbol des Lebens). Gegen Kinderkrankheiten weiß die Mutter guten Bescheid. Hat das Kind z. B. das Ofreisch, muß das „Glaschliges“ herhalten, es ist das ein bei einem Hausneubau vom First herabgeworfenes undverfehrt gebliebenes Glas. Das Kind muß aus diesem Glase trinken und seine Heilung geht vonstatten.

Auch im Stalle des fränkischen Bauern herrscht vielfach der Aberglaube. Tritt ein Fremder dort ein, hat er die Verpflichtung, zu sagen: „Glück im Stall!“ und der bösen Mächte Einfluß wird gehemmt. In einem richtigen altfränkischen Stall dürfen die Spinnweben nicht entfernt werden, denn sie ziehen das Gist im Stalle an. In der Stallecke hängen Birkenzweige, die bei der letzten Kronleichnamsprozession von den aufgestellten Maier gerissen wurden und eine segnende Wirkung haben. Nicht selten trifft man in Ställen Lecken mit geweihtem Salz an, die in der Regel am hl. Abend und am Neujahrstag aufgestellt werden, um das Vieh gesund zu erhalten. Kälberkühe bekommen unter die Lecke fein zer-

Sie finden

zu billigsten Preisen
die größte Auswahl moderner

Herren- u. Knabenkleidung

im christlichen Kaufhaus

Karl Ehresmann, Würzburg, Eichhorn-

straße



★
**Empfehle mein
 reichhaltiges Lager
 in Schoppen-
 und
 Flaschenweinen**
 ★



★
**Auswahlreiche
 Speisekarte
 zu bürgerlichen
 Preisen**
 Jeden Tag
**Münchner
 Weißwürste**
 ★

riebene Teile des Würzbüschels, der an Maria Himmelfahrt geweiht worden ist. Mehr wie 50 Beispiele solch fränkischen Aberglaubens führte Redner an.

Von besonderem Interesse waren die volkskundlichen Studien Walters, die uns lehren, daß das Volk stets darauf Gewicht legte, in seinen Sitten und Gebräuchen und Handlungen das Heilige und Dämonische mit hereinzuziehen und mit dessen Hilfe sich zu schützen gegen drohendes Ungemach, wobei 3 Arten von Ungemach und damit 3 Arten von Beschwörungen, Segen und Handlungen zu unterscheiden sind: Schutz gegen Ungemach des Leibes, Schutz gegen Ungemach des Besitzes und Schutz gegen jedes Ungemach überhaupt. Hierüber klärte der Vortragende die Zuhörer geradezu erschöpfend auf. Als eine Selbstverständlichkeit erachtet es ein Teil des Frankenvolkes, an die Wirkung des Segens (der Sympathie) zu glauben, andere hingegen lehnen diese Segen (geheime Einwirkung eines Körpers auf einen anderen) ab.

Als einen schlimmen Auswuchs des Aberglaubens bezeichnete M. Walter den Hexenglauben. Vor 300 Jahren, im September 1628, haben die Bamberger ihren hochge-

lehrten Bürgermeister Junius als Hexenmeister verbrannt.

Die Gelehrtenwelt hat den Hexenglauben glatt abgefan, nicht dagegen der Volksforscher. Dieser weiß, daß da und dort im Frankenland heute noch an Hexen und Hexenmeister geglaubt wird. Ein derartiger Meister soll im Jygrund leben und seine Heilmittel und Ratschläge „sollen helfen“. In manchen Orten wehrt sich das Volk heute noch sehr gegen seine Hexen. In der Walpurgisnacht werden die Hexen von der Dorfjugend öffentlich ausgeblasen. Schalmeien, Gießkannen und alle möglichen Musikinstrumente werden verwendet, am kräftigsten natürlich vor dem Hexenhaus.

Der Vortragende bot noch eine ganze Reihe von Variationen fränkischen Aberglaubens und fügte bei, daß das Thema hierüber unerschöpflich ist.

Für die vorzüglichen Ausführungen Walters sagte Obmann H. Reiser den gebührenden Dank aller Zuhörer. Mit einer ergiebigen Aussprache über heimatkundliche Fragen, an der vor allem Ausschußmitglied Landwirtschaftsassessor Zehentner teilnahm, wurde dieser volks- und heimatkundliche Abend geschlossen. Rsr.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Anton Fries, Würzburg, Bleicherring 7.
 Für den Anzeigenteil verantwortlich: Bruno Franz, Würzburg, Dommerschulstraße 1
 Druck: J. M. Richter's Buch- und Steinbruderei, Würzburg.

Hans Tiefel / Würzburg

Nur Martinspassage

Das Haus für solide Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzeilmöbel in allen Preislagen.

Eigene Spezial-Werkstätten für Clubmöbel.

Franko Lieferung. — Bequemste Zahlungsweise